

Werner Bies

Arno Bammé, Ernst Kotzmann, Hasso Reschenberg (Hg.): Publizistische Qualität: Probleme und Perspektiven ihrer Bewertung

1994

<https://doi.org/10.17192/ep1994.1.4650>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Bies, Werner: Arno Bammé, Ernst Kotzmann, Hasso Reschenberg (Hg.): Publizistische Qualität: Probleme und Perspektiven ihrer Bewertung. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 11 (1994), Nr. 1, S. 25–26. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1994.1.4650>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

III BUCH, PRESSE UND ANDERE DRUCKMEDIEN

Arno Bammé, Ernst Kotzmann, Hasso Reschenberg (Hg.): Publizistische Qualität: Probleme und Perspektiven ihrer Bewertung

München, Wien: Profil 1993 (Technik- und Wissenschaftsforschung, Bd. 19), 267 S., DM 39,-

Der vorliegende Band enthält die Beiträge zum zweiten Klagenfurter Werkstattgespräch "Wissenschaftspublizistik", das vom 7.-9. Mai 1992 im Ladenburger Haus der Gottlieb-Daimler-und-Karl-Benz-Stiftung in der Nähe Heidelbergs stattfand. Im Mittelpunkt des Symposiums, dessen Beiträge hier aus Platzgründen nicht alle im einzelnen besprochen werden können, steht so eindeutig die Frage nach der Qualität der Wissenschaftspublizistik, daß man den Titel fast schon als irreführend bezeichnen mag.

In unserer Kommunikations- und Informationsgesellschaft sollte es - darin sind sich die Symposiumsteilnehmer, Wissenschaftler und Journalisten, einig - ein dringendes Interesse an einer Qualitätssicherung publizistischer Information geben. Publizistische Qualität wird vom Mediennutzer ganzheitlich erfahren, sie unterliegt aber - so lautet ein weiterer Konsens - subjektiven Maßstäben, ist nur schwer zu definieren, zu reproduzieren und zu skalieren. Als - gelegentlich durchaus konkurrierende - Qualitätskriterien gelten: Sachbezogenheit, Objektivität, Faktentreue, Präzision, Gründlichkeit der Recherche, Ausgewogenheit, Kontextstiftung, soziale Kompetenz, Aktualität, Authentizität, Anschaulichkeit, Originalität, Adressatenadäquatheit, Verständlichkeit. (Für den eiligen Leser, der mit Hilfe eines einzigen Beitrages einen Einblick in die Vielfalt dieser Kriterien gewinnen will, sei empfohlen: Winfried Göpfert: "Publizistische Qualität: Ein Kriterien-Katalog"; S.99-107). Es handelt sich um Kriterien, die, wie hier geschehen, unter sehr verschiedenen Aspekten, journalistisch-handwerklichen, publizistischen, kommunikationstheoretischen, medienwissenschaftlichen, linguistischen, kognitionspsychologischen, beleuchtet werden.

Ins Zentrum der Diskussion rückt immer wieder das Kriterium der Verständlichkeit, das für jede Vermittlung zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit von zentraler Bedeutung ist und im vorliegenden Band gewinnbringend erörtert wird. Abhängig ist Verständlichkeit auch weiterhin sehr stark von der Textqualität, von dem Arrangement der Informationen und der Satzlänge, von der Einfachheit und Prägnanz der Darstellung (vgl. zum Kriterium der Verständlichkeit auch Bernd Ulrich Biere: "Linguistische Kriterien für publizistische Qualität", S.73-85 sowie Gerhard Gotzmann: "Verständlichkeit, ein Qualitätsaspekt technischer Fachtexte", S.111-124). Nicht genug herausgearbeitet hingegen wird der fundamentale Zielkonflikt zwischen Qualität und Markt- bzw. Publikumserfolg. Die visuelle Wahrnehmung und die neuen Informationstechnologien besitzen in unserer Me-

diengesellschaft einen hohen Stellenwert, so auch bei der Produktion und Evaluation publizistischer Produkte. Die starke Design- und Layoutorientierung der heutigen Mediennutzer, die über die berechtigte Scheu vor unübersichtlichen Bleiwüsten und den Wunsch nach aufgelockerten Texten und optischen Lesehilfen hinausgeht, wird hier als Befund zwar festgestellt, aber nur ausnahmsweise als mögliche Flucht vor dem Inhalt in die Form problematisiert (vgl. Dieter Beste: "Heute gut, und morgen noch gut genug?", S.51-71, hier S.68). Hinreichend thematisiert jedoch werden Probleme der Herstellung publizistischer Produkte mittels des PCs: Wandelt sich das Berufsbild des Journalisten "von einem 'Gedankenproduzenten' zu einem 'Redaktroniker'"? (vgl. Iris Ferjan: Nicht gut, nicht schlecht und nicht neutral: Die Computerisierung der Zeitungsherstellung", S.87-97, Zitat S.87).

Die tiefgreifende Krise der Institution Universität, als deren augenfälligstes Indiz wenig überzeugende ranking-lists anzusehen sind, zwingt die Beteiligten, über die Qualität universitärer Forschung und Lehre, über deren Beurteilung und Außenwirkung nachzudenken. Um so nachhaltiger begrüßt man den Ansatz von Henk Wijffels, der sich bereits im Titel seines Beitrages vermittelt: "Hochschullehre als Wissenschaftspublizistik: Qualitätsdimensionen und Kontrollmechanismen"(S.257-267); wichtig ist hier der Vorschlag, man möge in der Diskussion über die Sicherung publizistischer Qualität "nicht nur auf instrumentell-technische Aspekte der Qualitätskontrolle abheben, sondern verstärkt auch gesellschaftspolitische und ethische Implikationen erörtern" (S.258).

Der vorliegende gelegentlich etwas feuilletonistische Band weist zahlreiche, selbstverständlich nicht den einzelnen Autoren anlastbare Wiederholungen auf. Er macht insgesamt doch recht weitgehende Zugeständnisse an den Zeitgeist (Stichwort: die 'mundgerechte' Darbietung von Information) und reizt immer wieder auch zu kritischen Fragen an die hier zu Wort kommenden medien- und kommunikationswissenschaftlichen Experten. Bedarf es wirklich der tiefeschürfenden wissenschaftlichen Analyse, um "Lebendigkeit" und "Offenheit" (S.71) als wesentliche Qualitätskriterien für Fotos in Magazinen zu definieren? Muß man einen Terminus wie "Mediengerechtes Informationsdesign" (S.104) bemühen, wenn es größtenteils nur darum geht, Verfahren anzuregen, die, wie die Erzeugung von Spannungsbögen, aus der traditionellen Rhetorik bestens vertraut sind? Dennoch empfiehlt sich der insgesamt ansprechende, facettenreiche Band, der vielfältige Einsichten, Anregungen und Perspektiven bietet, für Journalisten, Publizisten, Medienwissenschaftler und Hochschuldidaktiker.

Werner Bies (Berlin)